

# BUSCH TROMMEL

Das Magazin für Mitarbeiter



Neuer Vertrag über drei Jahre mit Volvo

## Busch in Entwicklung eines neuen Wheelend involviert

„Nach langen und intensiven Verhandlungen ist es gelungen, mit Volvo Trucks einen neuen Vertrag über drei Jahre abzuschließen“, berichtet Markus Dingenotto, Leitung Vertrieb bei Busch. Die Zusammenarbeit mit dem schwedischen Nutzfahrzeughersteller besteht bereits seit 2007.

Busch liefert für Volvo Bremscheiben für sogenannte „Heavy Duty Trucks“, also schwere Nutzfahrzeuge mit über 15 Tonnen Ladungsgewicht. Seit 2007 wurden bereits mehr als sechs Millionen Bremscheiben produziert. Mit Abschluss des neuen Dreijahresvertrages ist Busch auch in die Entwicklung eines neuen Projektes involviert.

„Volvo entwickelt momentan ein Anschlussprojekt, ein 'Wheelend', das ab 2022 die jetzige Version ablösen soll. Wir sind in die Optimierung der Geometrie eingebunden



▲ Der Vertrag über die „Heavy Duty“-Bremscheiben für Volvo wurde um drei Jahre verlängert.

und unterstützen Volvo bei der Entwicklung eines neuen Luftkanaldesigns“, berichtet Markus Dingenotto. Die Bremscheiben werden bei Busch gegossen und anschließend von einem Tochterunternehmen von Volvo-Cars in Schweden bearbeitet, die Lieferkette bleibt damit gleich. Produziert

werden belüftete und auch unbelüftete Flachscheiben. Für die belüfteten Flachscheiben ist Busch auch weiterhin Hauptlieferant, für die unbelüfteten Flachscheiben setzt Volvo zukünftig auf eine Zwei-Lieferanten-Strategie. „Volvo ist mit unseren Produkten weiterhin äußerst zufrieden. Da wir aber

gerade in 2018 und zu Beginn des Jahres 2019 sehr hohe Mengen produziert haben und Volvo auch weiterhin einen steigenden Bedarf sieht, möchte man dies im Hause Volvo aufgrund von Risikoaspekten langfristig absichern“, erläutert Markus Dingenotto. ■

### INTERN



Kerstin Menke untersucht Sandformen mit 3D-Scanner

Seite 4

### EXTERN



US-Markt wird für Busch immer interessanter

Seite 3

### WIR



Ulrich Langer möchte den Busch-Lauftreff reaktivieren

Seite 10

### REGIONAL



Beschäftigte spenden für Jugendfeuerwehr in Bestwig und Wehrstapel

Seite 11

## Liebe Mitarbeiterinnen, liebe Mitarbeiter,



auch in schwierigem Umfeld hilft eine positive Grundeinstellung!

Und in einem schwierigen Umfeld bewegen wir uns wahrlich. Zum einen hat sich die abgeschwächte Konjunktur in unserem Marktbereich nicht nennenswert erholt, zum anderen drängen derzeit Marktbegleiter aus Ländern mit geringeren Personal- und Energiekosten in den Markt. Wir halten dagegen: Mit unserer Zuverlässigkeit, hervorragender Qualität und Stabilität. Wir werden und wir müssen uns an diese geänderte Situation anpassen, viele Dinge sind in der Planung, aber all diese Projekte benötigen noch Zeit und unser aller Kraft. Unser Tempo in der Umsetzung und die selbst gestellten Anforderungen sind dabei recht hoch, und das ist auch gut so, denn Stärke alleine reicht meist nicht, oftmals gehen die Schnellsten als Sieger hervor.

So haben wir neben den zahlreichen produktivitätssteigernden Automatisierungsprojekten, die Sie als regelmäßiger Leser der Busch Trommel kennen, auch weitere wichtige Projekte in Bearbeitung. Das Thema CO<sup>2</sup>-neutrale Produktion haben wir ebenso auf dem Schirm wie die Beschichtung von Bremscheiben und die Steigerung unserer Entwicklungskompetenz. Zu unseren neuen Zukunftsprojekten zählt das Thema „bezahlbarer Leichtbau“ ebenso wie die Anpassung unserer Bonussysteme in beiden Werken an die heutigen Anforderungen.

Dies alles bindet viele Ressourcen in Wehrstapel und Bestwig, und zwar zusätzlich zum normalen Tagesgeschäft. Aber um zum Ausgangspunkt zurückzukehren: Auch hier hilft unsere positive Grundeinstellung, das halb volle Glas ist uns lieber als das halb leere.

Verfallen wir also nicht in Kurzschlussreaktionen oder Aktionismus, die uns im täglichen weltpolitischen Umfeld begleiten. Lassen Sie uns gemeinsam die Dinge anpacken und bewegen, die sich in unserer Reichweite befinden, jeder Einzelne von uns bei Busch ist gefordert!

Ihr  


**Andreas Güll**  
Geschäftsführer M. Busch

## Betriebsversammlung 2019

### Betriebsrat und Geschäftsführung informieren über ergriffene Maßnahmen

„Wer hätte zu Jahresbeginn gedacht, dass wir uns zu Jahresende in einer solch schwierigen Situation befinden“, sagte Busch-Betriebsratsvorsitzender Kadir Yildiz zur Belegschaft. Der Betriebsrat hatte Mitte Dezember letzten Jahres wieder zur traditionellen Betriebsversammlung in die Schützenhalle Wehrstapel geladen und diese stand ganz im Zeichen der aktuellen konjunkturellen Situation der Branche.

Kadir Yildiz machte deutlich, dass man sich angesichts der Auftragslage zu Jahresbeginn 2019 noch die Frage stellte: „Wie sollen wir allen Kundenwünschen gerecht werden?“. So stellt man sich nun zum Jahresende die Frage: „Wie können wir möglichst die drohende Kurzarbeit abwenden?“. Diese konnte bisher durch das gemeinsame Handeln von Betriebsrat und Geschäftsführung verhindert werden, teilte Kadir Yildiz den Beschäftigten mit. Geschäftsführer Andreas Güll verdeutlichte in seinem Vortrag den Ernst der Lage, zeigte aber auch auf, welche Maßnahmen bereits ergriffen worden sind. Die Flexkonten wurden ebenso abgebaut wie auch die Rest-Urlaubstage. Außerdem wurde ein Einstellungsstopp verhängt und befristete Arbeitsplätze wurden nur zum Teil verlängert, um langfristige Beschäftigungsverhältnisse zu sichern.

Sowohl Andreas Güll als auch Kadir Yildiz lobten die konstruktive Zusammenarbeit von Geschäftsführung und Betriebsrat. Der Geschäftsführer zeigte außerdem auf, wie das Unternehmen sich weiterhin zukunftsfest aufstellen wird: An der Unternehmensstrategie MB 2022 wird festgehalten. „Wir werden unsere Investitionen fokussieren auf die weitere Reduzierung der Herstellkosten und eine zukünftige Produktivitätssteigerung. In Wehrstapel setzen wir auf das gratfreie Gießen und die Verschlinkung von Prozessen, beispielsweise durch die Automatisierung der Putzerei. In Bestwig errichten wir die Halle 7. Die Schwungradbearbeitungslinie sowie die neue Kolbenanlage sind bereits in Betrieb und die Bremscheibenbearbeitungslinie wird im Mai 2020 in Betrieb gehen. Einige geplante Investitionen werden dahingehend erst einmal hinten angestellt“, berichtete Andreas Güll.

Aber auch die Auftragslage soll durch proaktive Vertriebsaktivitäten verbessert und in 2020 sollen Grundsatzversuche im Hinblick auf Leichtmetall-Produkte in Angriff genommen werden, mit dem Ziel, neue Geschäftsfelder zu erschließen. „Bei der Weiterentwicklung unserer Unternehmenskultur sind wir auf einem guten Weg. Wir werden uns strategisch im Hinblick auf Personal und Maschinen auf die Auslastungssituation einstellen, bei gleichzeitiger Produktivitätssteigerung. Wir sind auf dem richtigen Weg, aber es wird nicht einfacher“, kündigte Andreas Güll an.

Zum Abschluss luden Betriebsrat und Geschäftsführung zu einem gemütlichen Jahresabschluss ein und unter den Teilnehmern der Betriebsversammlung wurden Spenden für die Jugendfeuerwehr Bestwig und Wehrstapel gesammelt. ■

## US-Markt wird für Busch immer interessanter

### Leiter Vertrieb Ausland besucht Messe in Atlanta

Busch beliefert praktisch alle namhaften europäischen Nutzfahrzeugproduzenten. „Nordamerikanische Truckhersteller zählten bis jetzt noch nicht zu unseren Kunden. Die US-amerikanischen Truckhersteller setzen vielfach auf Bremstrommeln und da gibt es einflussreiche Mitbewerber“, sagt Markus Dingenotto, Leitung Vertrieb bei Busch. Momentan vollziehen die US-amerikanischen Hersteller jedoch einen Paradigmenwechsel.

Im Bereich Truck und Trailer kommen nun vermehrt Bremscheiben anstatt Bremstrommeln zum Einsatz. „Das macht den Markt für uns interessant – auch aufgrund der politischen Situation insbesondere mit Blick auf die Handelshemmnisse zwischen den USA und China“, sagt Dingenotto. Um erste Kontakte zu potenziellen nordamerikanischen Kunden zu knüpfen, reiste Sebastian Kramer (Leitung Vertrieb Ausland) nun in die Vereinigten Staaten. In Atlanta im Bundesstaat Georgia besuchte Sebastian Kramer die „North American Commercial Vehicle Show“. Diese Messe gilt auf dem nordamerikanischen Kontinent als Pendant zur Internationalen Automobilausstellung für Nutzfahrzeuge (IAA), die alle zwei Jahre in Hannover stattfindet.

„Im Vergleich zur IAA war jedoch weniger los. Die USA sind eben kein klassisches Messeland wie Deutschland“, sagt Sebastian Kramer. Er bewertet seinen ersten Messebesuch, um den Markt in den USA zu sondieren, als Erfolg. Auf der Messe gelang es, erste wertvolle Kontakte zu knüpfen. „Vor Ort ergab sich der Kontakt zu diversen US-amerikanischen Zulieferern für Fahrzeugteile. Zwei erste Projekte konnten wir ins Auge fassen“, berichtet Sebastian Kramer.



Für die technischen Abteilungen bei Busch bedeutet dies nun eine besondere Herausforderung. „Wir müssen jetzt für die weiteren Planungen besondere spezifische Vorgaben erfüllen. Normung und Standards müssen für die Amerikaner angepasst werden. Deswegen tauchen bei Busch nun vermehrt technische Spezifikationen und Zeichnungen in englischer Sprache auf“, sagt Markus Dingenotto.

Sebastian Kramer und Markus Dingenotto sind optimistisch, dass mit den Amerikanern eine Zusammenarbeit realisiert werden kann. Mit einkalkuliert werden muss aber auch die andere Mentalität der neuen Partner. „Die Amerikaner sind recht fordernd, möchten immer sofort Infos haben. Wir stehen aber in einem regelmäßigen Kontakt und sind auf einem guten Weg“, ist sich Sebastian Kramer sicher. ■

### INTERN IMMER IN BEWEGUNG

## Kundenverbindungen durch direkten Kontakt pflegen

### Sebastian Kramer leitet seit einem Jahr den Vertrieb Ausland

„Ich freue mich, wieder bei Busch zu sein und habe hier eine spannende, neue Aufgabe übernommen“, sagt Sebastian Kramer. Der Maschinenbauingenieur aus Wehrstapel, der einst bei Busch ein Schülerpraktikum absolvierte, im Unternehmen Ferienarbeit machte und auch seine Bachelorarbeit schrieb, ist jetzt seit knapp einem Jahr als Leiter Vertrieb Ausland bei Busch tätig.

Hier fand er eine Aufgabe vor, die sich in großen Teilen von seinen bisherigen beruflichen Stationen unterscheidet. „In

meinen vorherigen Jobs war neben dem Key-Account-Management auch die Kaltakquise ein großes Tätigkeitsfeld. Bei Busch ist es meine Aufgabe, bestehende Kundenverbindungen zu pflegen, neue Projekte, sprich neue Teile hinzu zu gewinnen und das Auftragsvolumen zu sichern bzw. zu steigern. Zusätzlich stehen wir natürlich auch mit Unternehmen in Kontakt, die derzeit noch keine Produkte von uns beziehen“, beschreibt der 36-Jährige grob seinen Aufgabenbereich.

Busch arbeitet mit seinen Kunden teilweise schon seit Jahrzehnten zusammen. „Ich muss-

te mich natürlich erst einmal in die Branche einarbeiten, wurde aber von den Kunden und Kollegen offen aufgenommen“, erzählt Sebastian Kramer, der über einige anstrengende und langwierige Vertragsverhandlungen mit Kunden in den letzten Monaten berichten kann. „Ein solches Vertragswerk wie beispielsweise für den Volvo-Auftrag ist schon sehr umfangreich, und Verhandlungen in dieser Intensität führt man nicht alle Tage“, nennt er beispielhaft. Als technischer Vertriebler begleitet er auch alle Prozesse, die bis zu einer erfolgreichen Lieferung erforderlich sind, und ist somit auch in

die Fertigung der Prototypen involviert.

Um Kunden langfristig an das Unternehmen zu binden, möchte er zukünftig noch häufiger bei den Kunden vor Ort sein und den direkten Kontakt suchen. „Gerne laden wir aber auch unsere Kunden zu Busch nach Wehrstapel und Bestwig ein, damit sie sich ein eigenes Bild unserer modernen Prozesse und der hervorragenden Qualität machen können“, sagt Sebastian Kramer. ■

## Vollautomatisierte Bremsscheibenbearbeitungslinie

### Anlage soll ab Mai in Betrieb gehen

Als Mittelpunkt der neuen Halle 7 ist die Bremsscheibenbearbeitungslinie geplant. „Es handelt sich um das größte Projekt, das wir je bei Busch in Bestwig gestemmt haben“, sagt Andreas Hermes (Werkleitung Bestwig). Auf einer Fläche von 700 m<sup>2</sup> soll die Bearbeitungslinie von Lieferanten aus den Häusern EMAG, Mazak und KUKA Robotics installiert werden und ab Mai in Betrieb gehen. „Es ist die erste vollautomatisierte Anlage in unserem Unternehmen – sogar das Auflegen der Roh-teile geschieht selbsttätig“, beschreibt Andreas Hermes und stellt die Besonderheit dieser Linie heraus.

Die angelieferten Paletten aus Wehrstapel gelangen zukünftig direkt ins System und ein Portalroboter mit integrierter Bilderkennung bestückt die Anlage, die nur noch von einem Mitarbeiter bedient wird und im 3-Schicht-Betrieb laufen soll.

Im ersten Schritt erfolgt die Bestückung von vier CNC-Drehmaschinen, die unterschiedliche Prozesse durchlaufen. Nach der Bearbeitung findet die Überprüfung der Bremsscheiben durch eine

vollautomatisierte Post-Prozess-Messmaschine statt, um bei Maßabweichungen automatische Korrekturen zu den Bearbeitungs-maschinen zu übertragen. In der nachfolgenden vollautomatisierten Signierstation werden die Teile durch Nadelprägung mit allen wichtigen Informationen wie Datum und Uhrzeit des Produktionsprozesses sowie einer Produktionsnummer gekennzeichnet. Im letzten Bearbeitungsschritt führen zwei Portalroboter die Brems-scheiben in drei Bearbeitungszentren der Bohrbearbeitung zu.

Um das Ergebnis des vorausgegangenen Arbeitsganges auf die Vollständigkeit der relevanten Merkmale zu prüfen, wird ein Mess-roboter eingesetzt, der die Bremsscheibe bei Fehlern automatisch aus dem System ausschleust. Die als gut bewerteten Teile gelan-gen am Ende über ein Transportband zur Verpackungsstation. Die Investition für diese Bearbeitungslinie beträgt rund 4,5 Millionen Euro. „Sie ist am Standort Bestwig ein wesentlicher Bestandteil der Investitionsstrategie im Rahmen von MB 2022“, unterstreicht An-dreas Hermes die Bedeutung. In Kürze werden Mitarbeiter durch Schulungen beim Hersteller an der Anlage ausgebildet. ■

## Kerstin Menke untersucht Sandformen mit 3D-Scanner

### Junge Ingenieurin sucht Wege, um zukünftig gratfrei zu gießen

Im Rahmen der Unternehmensstrategie MB 2022 werden einige Projekte initiiert, um Herstellkosten zu senken und somit die Wirtschaftlichkeit des Unternehmens zu steigern. Eines dieser Projekte beschäftigt sich mit dem „gratfreien Guss“.

„Im Sandgießprozess, der bei Busch ausschließlich zur Herstellung von Gussteilen angewandt wird, treten regelmäßig natürliche Prozessschwankungen auf, die unter anderem durch den verwendeten Grünsand verursacht werden“, sagt Kerstin Menke. Die junge Ingenieurin ist bei Busch als Koordinatorin mechanische Instandhaltung für die Gießerei 4 tätig. Im Rahmen ihrer Masterarbeit beschäftigt sich die 30-Jährige momentan mit dem Thema „gratfreier Guss“ und dort schwerpunktmäßig mit den Sandformen. „Der verwendete Grünsand zum Formen besteht aus Quarzsand, Bentonit, Wasser und Verschleißprodukten. Das Quellvermögen des Bentonits beeinflusst das Formverhalten der Grünsandmischung. Durch diese Faktoren können phasenweise unerwünschte Grate an Gussteilen entstehen, die einen nachgelagerten Schleifprozess notwendig machen“, beschreibt Kerstin Menke die Problemstellung. Ihre Aufgabe ist es nun, die Prozessgenauigkeit der Formmaschine und die Modelltechnik zu beeinflussen, so dass zukünftig Grate möglichst gar nicht mehr auftreten. Hierzu nimmt sie, unterstützt durch ihren Projektbetreuer Christoph Stratmann, einige Versuche mit dem Formsand vor. Technische Unterstützung erhält sie dabei durch eine 3D-Lasermessapplikation. Diese 3D-Lasermessapplikation der Firma Laempe, Mössner, Sinto GmbH wird in Gießereien verwendet, um Gussteile online auf Maßhaltigkeit und Formfehler zu überprüfen. „Zur Untersuchung von Grünsandformen befindet sich diese Applikation noch im Prototypenstatus. Für meine Studie

wurde die Applikation für ca. zehn Wochen bei Busch aufgestellt und soll die Leistungsfähigkeit einer 3D-Oberflächenprüfung und 3D-Oberflächenvermessung validieren“, beschreibt Kerstin Menke.

Der Formprozess wird im Rahmen der Studie überprüft. Untersucht werden die Maßhaltigkeit sowie Prozessschwankungen der Sandformen in der Gießerei 3. „Zuerst wird nur der Unterkasten geprüft, um sicherzustellen, dass es überhaupt möglich ist, maßliche Schwankungen der Sandformen zu ermitteln. Gelingt es, Rückschlüsse zu ziehen, so könnten in Zukunft die Formparameter online auf die gemessenen Sandparameter angepasst und ggf. Grate vermieden oder beeinflusst werden“, erläutert Kerstin Menke die Ziele ihres Projektes. ■



▲ Aufbau 3D Lasermessapplikation:  
1) PC Schaltschrank, 2) Schaltschrank,  
3) Linearachse mit Laser und zwei Kameras, 4) Unterkastenlinie,  
a) Kamera A, b) Laser, c) Kamera B

Hinweis: Die Sicherheitseinhausung wurde für das Foto entfernt.

## Unfallzahlen bei Busch rückläufig

### Ziel „Null-Unfälle“ aber noch nicht erreicht!

„Im Jahr 2019 haben wir die Null-Unfall-Initiative bei Busch weiter erfolgreich vorangetrieben. Die schweren Unfälle (Arbeitsunfälle mit mehr als drei Ausfalltagen) konnten um rund ein Viertel im Vergleich zum Vorjahr reduziert werden“, berichtet Benedikt Henke, Leitung Arbeitssicherheit und Umweltmanagement bei Busch. Henke wertet dies als Teil-Erfolg, sieht daher jedoch keinen Grund, sich nun zurückzulehnen.

„Bei allem Streben nach Produktivität und dem Erzielen einer hohen Qualität ist es das Wichtigste, dass unsere Mitarbeiter nach der Schicht immer gesund und unverseht wieder nach Hause zurückkehren“, betont er. Das Ziel „Null-Unfälle“ hat Busch deswegen fest im Blick. Um dieses Ziel zu erreichen, haben auch im vergangenen Jahr wieder diverse Aktionen stattgefunden. Beispielsweise wurden die Azubis in Infoveranstaltungen geschult und neue Sicherheitsbeauftragte ausgebildet. Regelmäßige Sicherheitsunterweisungen durch die Vorgesetzten finden nun turnusgemäß statt. Unterstützt wird das Unternehmen in allen Fragen zur Arbeitssicherheit von Heinz Hoffmann. Der erfahrene Spezialist für Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit ist bereits seit mehreren Jahren für Busch tätig und steht den Verantwortlichen mit seinem Rat zur Seite.

„Unsere gemeinsame Aufgabe ist es, die Mitarbeiter für verantwortungsbewusstes Handeln zu sensibilisieren“, erklärt Benedikt Henke. Die Geschäftsleitung hat deswegen in Absprache mit dem Betriebsrat sieben Grundregeln aufgestellt, die sich sowohl an die Mitarbeiter als auch an Führungskräfte und Mitarbeiter von Fremdfirmen richten. „Jedem Mitarbeiter werden diese Grundregeln ausgehändigt. Es ist mir wichtig, zu betonen, dass die Einhaltung dieser Grundregeln kein Ermessen ist. Das Unternehmen und damit in allererster Linie die Führungskräfte sind dazu verpflichtet, dafür Sorge zu tragen, dass diese Regeln eingehalten werden“, sagt Benedikt Henke. Teil dieser Grundregeln sind auch eindeutige Aussagen zu den Themenfeldern Ordnung und Sauberkeit sowie zum Umgang mit Arbeits- und Betriebsmitteln. „Unordnung kann zu Schaden führen, beispielsweise wenn Verkehrswege zugestellt sind“, sagt Benedikt Henke und fordert damit auch alle Mitarbeiter zu einem umsichtigen Handeln auf. Dazu gehört auch, dass Arbeiten erst durchgeführt werden, wenn das Umfeld sicher ist.

Dies gilt insbesondere für Arbeiten an elektrischen bzw. hydraulischen Anlagen oder bei der Beseitigung von Störungen. Die Grundregeln fordern auch eindeutig zum Tragen der vorgeschriebenen Schutzausrüstung auf. Sicherheitsschuhe sind immer zu tragen, Schutzhelme in den gekennzeichneten Bereichen ebenso wie Augenschutz, Gehörschutz und weitere für bestimmte Arbeiten festgelegte Schutzausrüstung.

**Statement Heinz Hoffmann:** Wenn Sie mich fragen würden, ob ich mit dem Erreichten zufrieden bin, dann müsste ich wahrheitsgemäß antworten „Nein“, denn unser Ziel „Null-Unfälle“ haben wir noch nicht erreicht. Bei der Initiative „Null-Unfälle“ handelt es sich aber um einen Veränderungsprozess, den man nicht in kurzer Zeit abschließen kann. Ziel der Initiative „Null-Unfälle“ ist es, unsichere Zustände und unsichere Handlungen zu minimieren und irgendwann ganz zu eliminieren. Auf diesem Weg ist Busch ein ganz großes Stück vorangekommen. Besonders bei den unsicheren Zuständen gibt es augenfällige Erfolge zu verzeichnen, zu denen auch massive Investitionen (z. B. Im Bereich der Putzereien 3 und 4 in Wehrstapel) beigetragen haben. Nun muss das Augenmerk in 2020 voll auf unsichere Handlungen gelegt werden, denn einem Arbeitsunfall geht in der Regel eine unsichere Handlung eines Menschen voraus. In diesem Zusammenhang fordere ich alle Belegschaftsangehörigen auf, ihren Teil der Eigenverantwortung wahrzunehmen, sich an Regeln und Vereinbarungen zu halten und selbst auf ihre Gesundheit zu achten. Abschließend möchte ich noch bemerken, dass ich insgesamt sehr guter Dinge bin, dass wir im laufendem Jahr wieder mit einer Verbesserung der Unfallsituation rechnen können, wenn, ja wenn alle Beteiligten verantwortungsvoll und engagiert mitwirken. ■

### 7 Grundregeln

für das sichere Arbeiten bei der M. Busch GmbH & Co.KG

1. **Unsere Sicherheit und Gesundheit haben Vorrang.**
2. **An unseren Arbeitsplätzen sorgen wir ALLE für Ordnung und Sauberkeit.**
3. **Wir tragen immer die für uns festgelegte persönliche Schutzausrüstung.**
4. **Arbeits- und Betriebsmittel benutzen wir sachgerecht.**
5. **Wir arbeiten umsichtig und handeln erst wenn das Umfeld sicher ist und führen Arbeiten nur an gesicherten Teilen und Anlagen durch.**
6. **Uns und unsere Anlagen schützen wir vor Bränden.**
7. **Wir arbeiten nie unter dem Einfluss von Alkohol/Drogen.**

## Neue Halle 7 in Bestwig

Die neue Halle in Bestwig wird wie geplant gebaut.

„Wir befinden uns genau im Zeitplan“, sagt Andreas Hermes



## Busch blickt auf **190 Jahre** Unternehmensgeschichte zurück

### Unternehmen lebt durch Fokussierung und Spezialisierung

Als im Jahr 1830 Schmiedemeister Michael Busch eine Sensenschmiede vom Freiherrn Max von Fürstenberg-Eggeringhausen im Nierbachtal übernahm, war sicherlich noch nicht abzusehen, dass aus diesem kleinen Betrieb einmal eine der führenden Eisengießereien Europas entstehen wird. 30 Jahre später entwickelten Heinrich und Barthold Busch die Schmiede auf dem heutigen Busch-Betriebsgelände in Wehrstapel zu einem Hammerwerk und einer Graugießerei weiter. 1890 folgte dann der Grundstein für die heutige Bearbeitung, als vier Enkel des Unternehmensgründers eine Fabrik für Last- und Patentachsen in Bestwig errichteten. Bereits um 1900 wurden rund 100 Mitarbeiter beschäftigt.



Wehrstapel und Bestwig sicherstellen sollen. Diese langfristige Strategie sei auch nur möglich, weil Busch eine der wenigen Gießereien in Deutschland sei, die sich immer noch im Familieneigentum befinde. „Wir sind nicht Teil eines börsennotierten Konzerns, der kurzfristig beeinflusst von Aktienkursen handeln muss, sondern können langfristig und nachhaltig

planen“, sagt Andreas Güll. Gemeinsam mit der sehr geringen Mitarbeiterfluktuation, „unsere Mitarbeiter sind teilweise schon in der dritten und vierten Generation beschäftigt“, sagt Güll, sei dies ein entscheidender Vorteil. Die Eigentumsituation, das Unternehmen gehörte seit den 1960er Jahren teilweise und seit 1998 komplett der Gesellschafterfamilie der BPW Bergische Achsen aus Wiehl, biete der Geschäftsleitung ausreichend Freiraum, um das Unternehmen mit einer realistischen Strategie zu führen. „Damals wie heute halten wir nicht krampfhaft an alten Dingen fest, sondern entwickeln uns stetig weiter“, sagt Andreas Güll.

„Das schon damals angewandte Eisengussverfahren ist auch heute noch Grundlage des Unternehmens – selbstverständlich ständig weiterentwickelt und heute auf dem aktuellsten technischen Stand. Im Kern sind wir immer noch eine Eisengießerei, jedoch mit einem hohen Bearbeitungsanteil von 70 Prozent“, sagt Busch-Geschäftsführer Andreas Güll. Seiner Grundausrichtung sei das Unternehmen immer treu geblieben und habe sich in den 190 Jahren insbesondere durch Fokussierung und Spezialisierung stetig weiterentwickelt, findet Andreas Güll, der seit 2016 als Geschäftsführer Verantwortung im Unternehmen trägt. Ausdruck dieser Firmenphilosophie sei auch die Strategie MB 2022. „MB 2022 treibt die Fokussierung auf bestimmte Produktgruppen weiter voran und verfolgt durch eine gezielte Investitionsstrategie eine deutliche Steigerung der Produktivität“, erläutert Andreas Güll. Momentan werde eine Marktanalyse durchgeführt, um weitere Produkte auszuwählen, die auch in Zukunft langfristig die Produktion an den Standorten

Ausdruck dessen seien auch die enormen Investitionen in die technischen Anlagen beider Werke. Mit dem Neubau der Gießerei 3 im Jahr 2016 wurde in Wehrstapel die höchste Investition der Firmengeschichte realisiert. Am Standort Bestwig wird momentan ein zweistelliger Millionenbetrag in neue Hallen und insbesondere in neue automatisierte Bearbeitungslinien investiert. Die Schwungradbearbeitungslinie zählt zu den modernsten und innovativsten ihrer Art weltweit, und in Kürze wird auch die vollautomatische Bremscheibenbearbeitungslinie in Betrieb genommen. „Ich bin überzeugt, dass Busch strategisch gut aufgestellt ist und blicke optimistisch auf das nun vor uns liegende 20. Jahrzehnt der Unternehmensgeschichte“, sagt Andreas Güll. ■

## Neuer Mitarbeiter Tobias Borgs

### Diplom-Ingenieur unterstützt die GL in Bestwig



▲ Tobias Borgs

Seit dem 01. Februar ist Tobias Borgs bei Busch in Bestwig als Assistent der Geschäftsleitung tätig. Der Diplom-Ingenieur für Maschinenbau, der an der Universität Duisburg sein Studium absolvierte, arbeitet Andreas Hermes (Werkleitung Bestwig) zu. Zu seinem Aufgabenbereich zählt insbesondere die Produktivitätssteigerung. Außerdem betreut er ein Innovationsprojekt für beide Werke.

Der 34-Jährige bringt schon eine Menge Erfahrung aus der Gießereibranche mit zu Busch. Bei einem Mitbewerber war er als Assistent im Schmelzbetrieb sowie an einer Fertigungslinie tätig. Die vergangenen Jahre arbeitete er für ein mittelständisches Beratungsunternehmen, welches unter anderem namhafte Automobilzuliefererbetriebe wie ZF und Continental technisch berät und vor Ort weltweit bei Projekten unterstützt. „Zu meinen Aufgaben zählte die Lösung von technischen Problemen“, sagt Tobias Borgs. Er freut sich nun auf die anstehenden Herausforderungen bei Busch. „Momentan versuche ich, mir erst einmal einen Überblick zu verschaffen und die Kollegen bei Busch kennenzulernen“, sagt Tobias Borgs. Derzeit lebt er noch mit seiner Frau in Solingen und pendelt ins Sauerland. Er plant jedoch, in einigen Monaten mit seiner Familie in Arnsberg heimisch zu werden, der Mietvertrag ist bereits unterschrieben. ■

## Audits bieten Chance, Können und Qualität zu belegen

### In Bestwig und Wehrstapel wird jährlich extern auditiert



▲ Dr. Jochen Brunke

„Busch stellt an sich selbst in allen Bereichen des Unternehmens den höchsten Anspruch an Qualität“, sagt Dr. Jochen Brunke (Leitung Qualitätsmanagement/Werkstofftechnik bei Busch). Grundlage für das Qualitätsmanagement ist die DIN ISO 9001. Diese legt die Mindestanforderungen an ein Qualitätsmanagementsystem (QM-System) fest, denen eine

Firma zu genügen hat, um ihre Produkte oder Dienstleistungen verkaufen zu können, welche die Kundenerwartungen sowie dafür geltende behördliche Anforderungen erfüllen.

„Da Busch für die Automobilwirtschaft produziert, gelten für uns auch die Zusatzanforderungen der IATF 16949. Mit dieser werden besondere Qualitätsmanagementstandards für die Automobilindustrie vorgegeben“, erläutert Dr. Jochen Brunke. Regelmäßig finden auch bei Busch entsprechende Audits statt. Audit kommt aus dem Lateinischen von dem Wort audire = zuhören. „Und dies beschreibt schon sehr deutlich die Aufgabe eines Auditors. Er hört zu und stellt Fragen“, sagt Dr. Jochen Brunke. Ergebnis seiner Arbeit ist dann der Vergleich des Gehörten mit den jeweiligen Anforderungen und deren Bewertung. Es gibt drei unterschiedliche Arten von Audits: Bei internen Audits (1st Party Audit) prüft der System-Auditor als Mitarbeiter von Busch, inwieweit die im jeweiligen Prozess durchgeführten Tätigkeiten mit den Anforderungen aus den Managementnormen DIN ISO 9001 und IATF 16949 übereinstimmen und bewertet, ob die Systemanforderung im eigenen Unternehmen erfüllt ist oder nicht. Bei Prozessaudits (2nd Party Audit) überprüft ein hierfür speziell ausgebildeter Auditor die Herstellprozesse von Produkten im eigenen Unternehmen oder auch bei Lieferanten. Er wendet hierfür einen speziellen, auf industrielle Produktionsprozesse ausgerichteten Fragenkatalog an. Weit verbreitet sind hier die Kataloge des VDA. Auch Kunden führen bei Busch solche Prozessaudits durch, um sich zu vergewissern, dass ihre Produkte ihren Anforderungen entsprechend hergestellt

werden. Bei Zertifizierungsaudits (3rd Party Audit) prüft ein von Busch unabhängiger Auditor einer Zertifizierungsstelle die Prozesse bei Busch. Seine Aufgabe ist es, neben der Erfüllung der Anforderungen aus den Managementnormen die Umsetzung der Kundenanforderungen und auch der geltenden behördlichen und gesetzlichen Anforderungen zu bewerten. „3rd Party Audits werden bei Busch seit 1992 regelmäßig durch die LRQA GmbH aus Köln durchgeführt. Wir beauftragen die Auditoren der LRQA als sogenannte akkreditierte Stelle mit jährlichen Audits in beiden Werken“, sagt Dr. Jochen Brunke. Diese Auditoren sind branchenerfahrene Fachleute, die die notwendige Kompetenz haben und die Prozesse kennen. Sie selber müssen ihre Kompetenz turnusmäßig vor einer behördlichen Stelle nachweisen. Der Auditor hat eine klare Vorstellung vom Soll-Prozess und überprüft, ob der Ist-Prozess diesem entspricht. „Man muss sich dies wie eine TÜV-Überprüfung beim PKW vorstellen. Es gibt feste Vorgaben, die der PKW technisch erfüllen muss, um die TÜV-Plakette zu erhalten“, erklärt Dr. Jochen Brunke. Stellt der Auditor bei seinen Prüfungen Abweichungen zum Soll-Prozess fest, muss der Prozessverantwortliche bei Busch im Rahmen eines Problemlösungsprozesses tätig werden. Hierzu muss er erst einmal durch Anwendung von Problemlösungsmethoden die Ursache für die Abweichung ermitteln und dann aufzeigen, wie die Maßnahmen zur Lösung des Problems, d. h. zur Vermeidung der Ursache führen können. LRQA gewährt hierfür einen Zeitraum von 60 Tagen und bewertet dann die entwickelten Maßnahmen zur Eliminierung der Ursache. „Wenn diese Bewertung negativ ausfällt, kann im schlimmsten Fall eine Zertifizierung suspendiert werden“, sagt Dr. Jochen Brunke. Audits sind somit als Chance und nicht als Risiko zu sehen. „Der Auditor möchte uns nichts Böses. Vielmehr bietet das Audit die Möglichkeit, uns positiv zu verkaufen und das Vertrauen in all unsere Aktivitäten zu festigen. Ferner zeigt es Potenzial, unsere Prozesse zu optimieren und so noch besser zu werden“, erläutert der erfahrene Qualitätsverantwortliche bei Busch. Externe Audits finden in beiden Werken jährlich statt. Im Mai findet in Bestwig ein Betreuungsaudit statt. In Herbst folgt dann ein Rezertifizierungsaudit in Wehrstapel mit dem Ziel, die Gültigkeitsdauer des Zertifikates für die nächsten drei Jahre zu erreichen. ■

## Muskel-Skelett-System überprüfen und trainieren

### Informationsveranstaltung der Berufsgenossenschaft



Die Berufsgenossenschaft Holz und Metall veranstaltete im Februar bei Busch in Bestwig und Wehrstapel eine Betriebsaktion zum Thema „Gesundheit des Muskel-Skelett-Systems/ Ergonomie“. Die Beschäftigten wurden in Kleingruppen durch Bernd Ripperger von der Berufsgenossenschaft umfassend über die Gefahren für das

Muskel-Skelett-System durch körperliche Arbeit informiert und geeignete Schutzmaßnahmen wurden als Empfehlung gegeben. Referent Ripperger erläuterte anschaulich mit Exponaten, Medien und Infomaterialien. Die Beschäftigten konnten bei Spielen und Übungen das Muskel-Skelett trainieren, die Stabilität mes-

sen und den Gleichgewichtssinn überprüfen lassen. Beispielsweise wurden hier das Gleichgewicht und die Stabilität auf einem Balance-Board durch Referent Ripperger gemessen. Auf einem anderen Balance-Board konnte spielerisch der Gleichgewichtssinn trainiert werden, indem an einem Bildschirm Schmetter-

linge durch Bewegungen des Körpers auf dem Board gefangen werden mussten. ■



## Busch-Inform bietet Darmkrebsfrüherkennung an Beschäftigte und Familienangehörige können teilnehmen

Darmkrebs ist eine der am häufigsten auftretenden Krebserkrankungen. Jedes Jahr sterben allein in Deutschland rund 25.000 Menschen an dieser tückischen Krankheit – und dies, obwohl Darmkrebs bei frühzeitiger Diagnose gut behandelbar und sogar heilbar ist. Nach Auffassung des Bundesministeriums für Gesundheit könnten durch Früherkennung nahezu alle Darmkrebsfälle verhindert oder geheilt werden.

Das Busch-Gesundheitsmanagement bietet in diesem Jahr zum dritten Mal nach 2014 und 2017 wieder eine umfassende Vorsorgeuntersuchung an. „Alle Beschäftigten erhalten mit den Entgeltabrechnungsunterlagen Mitte März ein Informationsschreiben. In diesem erfahren sie, wie ein kostenloser immunologischer Test angefordert werden kann“, berichtet Judith Pählig von Busch-Inform. Wer teilnehmen möchte, muss zu Hause eine Stuhlprobe nehmen und diese an das beauftragte Labor schicken. Alle Teilnehmer erhalten anschließend eine schriftliche Benachrichtigung des Labors über das Testergebnis – unabhängig davon, ob der Befund positiv oder negativ ausfällt. Der Arbeitgeber wird über das Testergebnis nicht informiert. Die Aktion wird vom 15. März bis zum 31. Mai angeboten. „Gerne können auch die Familienangehörigen unserer Beschäftigten gegen eine Gebühr von 10 Euro teilnehmen“, empfiehlt Judith Pählig, auch bei Angehörigen für eine Teilnahme an der Untersuchung zu werben. „Die vergangenen Darmkrebsfrüherkennungsaktionen haben gezeigt, dass ein rechtzeitiger Check-up bisher unbemerkte Tumore erkennen kann und sich Darmkrebs somit zu einem hohen Prozentsatz vermeiden lässt. Wir freuen uns über eine rege Teilnahme aller Mitarbeiter und auch Angehörigen“, sagt Judith Pählig. ■



**ALEKTOROPHOBIE**  
(die Angst vor Hühnern)

Es gibt viele Phobien.  
Aber nur eine kann tödlich sein:

**#PRÄVENTIOPHOBIE**  
Wenn die Angst vor der Darmkrebsvorsorge  
größer ist als die Angst vor dem Krebs.

Die Gesamtcrankenkquote konnte im vergangenen Jahr auf 6,7 Prozent verbessert werden. Im Vorjahr 2018 waren es noch 8,1 Prozent.

### Folgende Gesundheitsaktionen fanden in 2019 statt:

- März 2019:** 3-tägiges Leber- und Nierenscreening mit 122 Teilnehmern
- Oktober 2019:** 2-tägiger Besuch des Allergiemobils
- November 2019:** Zwei Tage Sehparcours und Augeninnendruckmessung

## WIR BEI BUSCH

### René Jaworek engagiert sich in der IG Metall

## Busch-Betriebsratsmitglied Teil der Tarifkommission in NRW



▲ René Jaworek (stellv. Vorsitzender des Busch-Betriebsrates)

„Mein Engagement in der IG Metall gibt mir die Möglichkeit, auch Einblick in die Arbeitswelt anderer Unternehmen zu bekommen und weitere Informationen zu erhalten“, sagt René Jaworek. Der stellvertretende Vorsitzende des Busch-Betriebsrats ist seit März letzten Jahres gewähltes Mitglied im IG-Metall-Ortsvorstand Arnsberg. Er ist einer von zwölf Ehrenamtlichen in dem Leitungsgremium der IG Metall. „Ich habe quasi die Aufgabe von Manuel Fritsch übernommen“, sagt René Jaworek, der

dem Busch-Betriebsrat seit 2018 angehört. Seine Funktion innerhalb der IG Metall ermöglicht es ihm, auch an wichtigen Entscheidungen mitwirken zu können. Er ist Mitglied der Tarifrunde auf Bezirksebene und gehört auch der Tarifkommission an. An der Klausurtagung des Deutschen Gewerkschaftsbundes zur Rentengestaltung wird er ebenfalls teilnehmen. „Dort werde ich dann als Delegierter des Ortsvorstandes Arnsberg mit bekannten Bundespolitikern und den Vertretern anderer Gewerkschaften

über die zukünftige Gestaltung der Rente diskutieren. Das ist was Neues für mich und ich freue mich schon darauf“, sagt der 33-Jährige, der bei dieser Veranstaltung sicherlich einer der jüngsten Teilnehmer sein wird. Busch-Betriebsratsvorsitzender Kadir Yildiz begrüßt das Engagement seines Stellvertreters. „Es ist wichtig für uns, in diesen Gremien vertreten zu sein. Wir profitieren von dem Erfahrungsaustausch mit den Kolleginnen und Kollegen“, sagt Kadir Yildiz. ■

## BPW veranstaltet Fußball-EM für Firmenmannschaften

### Busch-Fußballer würden sich über Fanbegleitung freuen

In diesem Sommer steht wieder die Fußballeuropameisterschaft an. Erstmals findet das Turnier in zwölf unterschiedlichen Ländern statt. Die 24 qualifizierten Teams werden in elf europäischen und einer asiatischen (Baku in Aserbaidschan) Metropole um die europäische Fußballkrone kämpfen.

Anders als der europäische Fußballverband UEFA hält die BPW-Gruppe an ihrem bewährten Modell fest und veranstaltet am Samstag, 20. Juni in Wiehl die BPW-EM. Teilnehmen werden 20 Firmenmannschaften von allen Tochterunternehmen, die zur BPW-Gruppe gehören. Das Teilnehmerfeld ist somit international aufgestellt. Mit dabei sein wird selbstverständlich auch ein Team von Busch. Und die Busch-Kicker setzen sich ambitionierte Ziele und wollen alles geben, um den Pokal diesmal nach Bestwig und Wehrstapel zu holen. „Wir sind bereits eifrig im Training“, sagt René Jaworek, einer der Trainer des Busch-Teams.



Um Wettkampferfahrung zu sammeln, nehmen die Busch-Fußballer auch an anderen Turnieren teil, und dies mit sichtbarem Erfolg. Bei einem Hallenturnier in Brilon scheiterte das Team erst im Halbfinale, nachdem die Gruppenphase mit drei Siegen und nur einer Niederlage gemeistert wurde. „Wir waren im Halbfinale schon gedanklich im Neun-Meter-Schießen, als wir in letzter Sekunde noch den entscheidenden Gegentreffer kassierten.

Aber im Spiel um Platz 3 konnten wir uns souverän mit 2:0 gegen das Team der Rembe GmbH aus Brilon durchsetzen“, berichtet Trainer Jaworek. Nun freuen sich die Busch-Kicker neben sportlichen Erfolgen bei der BPW-EM auch auf hoffentlich viele Busch-Fans, die die Mannschaft ins Oberbergische begleiten.

**Passend zur EM bietet Busch allen Beschäftigten ein Tipp-Spiel an. Weitere Informationen erfolgen per Aushang.**

## Instandhaltungsstrategie 4.0

### Simon Bathen schreibt seine Bachelorarbeit bei Busch



▲ Simon Bathen

**Die Ausbildung bei Busch genießt in der Region einen exzellenten Ruf. Ausdruck für die qualitativ hochwertige Ausbildung des Nachwuchses bei Busch ist auch die erfolgreiche berufliche Entwicklung ehemaliger Busch-Azubis, die an ihre Ausbildung ein Studium anschließen.**

Simon Bathen beendete vor sechs Jahren seine Ausbildung zum Industriemechaniker bei Busch. Im Anschluss drückte er am Berufskolleg in Meschede die Schulbank und machte sein Fachabitur, um danach ein Studium aufzunehmen. Inzwischen steht der 25-Jährige kurz vor dem Abschluss seines Maschinenbaustudiums Fachrichtung Gießereitechnik an der Fachhochschule Südwestfalen in Meschede. Seinem Ausbildungsbetrieb Busch blieb er während seines Studiums treu und arbeitete in den Semesterferien in Wehrstapel in der Instandhaltung. Deshalb war es für ihn auch eine Selbstverständlichkeit, die Bachelor-Thesis bei Busch zu schreiben. Gemeinsam mit Werkleiter Andreas Nissen wählte der gelernte Industriemechaniker auch aufgrund seiner

Ferienarbeitserfahrung ein Instandhaltungsthema aus. Das Thema seiner Abschlussarbeit lautet „Entwicklung und Erprobung einer vorbeugenden und vorausschauenden Instandhaltungsmethodik“. „Schon während meiner Ausbildung habe ich mich für die Instandhaltung interessiert. Im Rahmen der Arbeit beschäftige ich mich mit unterschiedlichen Strategien, die teilweise auch noch nicht ausreichend ausgereift sind“, sagt Simon Bathen. Seine Informationen bezieht er aus der Literatur. „Die Bibliothek an der FH ist gut ausgestattet und auch im Internet findet man viele Infos. Ich beschäftige mich mit den Erfahrungen anderer Unternehmen und vergleiche diese Methoden“, beschreibt er seine Vorgehensweise. Dabei erhält er nicht nur Unterstützung von Andreas Nissen und dem betreuenden FH-Professor, Prof. Dr. Hans-Joachim Hageböiling, sondern tauscht sich auch regelmäßig mit den erfahrenen Instandhaltern bei Busch aus.

Ziel ist es, eine Instandhaltungsstrategie 4.0, angelehnt an Industrie 4.0, zu entwickeln, die die Wichtigkeit der Instandhaltung unterstreicht und immer vorausschauendes Handeln und die aktuellste Technik im Blick hat. Von seinen Ergebnissen und Erfahrungen soll natürlich auch die Firma Busch profitieren. „Wir sind allerdings bei Busch schon ziemlich weit vorne, was die Instandhaltung angeht“, hat Simon Bathen bereits erfreut festgestellt.

## Ulrich Langer hält sich mit Laufen körperlich fit Läufer wollen den Lauftreff reaktivieren



„Bei gutem Wetter laufe ich immer eine Strecke von rund sieben Kilometern an meinem Wohnort. Und wenn das Wetter nicht gut ist, dann gehe ich auch ins Fitnessstudio. Ich bin eben ein Schönwetterläufer“, sagt Ulrich Langer mit einem Augenzwinkern. Der gelernte Betriebsschlosser, der bereits in den 1980er Jahren seine Ausbildung bei Busch absolvierte und inzwischen seit vielen Jahren im Bereich Betriebsmittelkonstruktion in Wehrstapel tätig ist, hält sich mit Laufen körperlich fit. Einem Verein möchte er sich nicht anschließen und ist meistens alleine auf seiner Joggingstrecke unterwegs.

Seit einigen Jahren nimmt er jedoch regelmäßig an organisierten Laufveranstaltungen in der Region teil, die im Rahmen des „Hochsauerländer Lauf Cups“ angeboten werden. Der „Hochsauerländer

Lauf Cup“ umfasst zehn Veranstaltungen jährlich. „Um in die Wertung genommen zu werden, muss ich an mindestens fünf Läufen teilnehmen. Diese gehen jeweils über eine Distanz von ungefähr fünf Kilometern“, sagt der 52-Jährige, der im Schnitt an fünf bis sechs Läufen jährlich teilnimmt.

Anfangs legte er bei Veranstaltungen auch die größere Distanz von zehn Kilometern zurück. „Das ging allerdings ganz schön auf die Gelenke. Deswegen konzentriere ich mich jetzt nur noch auf die fünf Kilometer“, sagt der Mescheder. Seine Spitzenzeit kann sich inzwischen auch sehen lassen. „Die fünf Kilometer lege ich in unter 25 Minuten zurück. Mein nächstes Ziel ist es nun, auf unter 24 Minuten zu kommen“, setzt sich Ulrich Langer immer neue Ziele.

Die diesjährige Laufsaison startet am 26. April mit dem Uferweglauf am Hennesee. Ulrich Langer wird selbstverständlich dabei sein und würde sich sehr freuen, wenn auch weitere Mitarbeiter von Busch teilnehmen würden. „Der Busch-Lauftreff ist leider momentan etwas eingeschlafen. Es wäre schön, wenn sich wieder einige Kollegen zum gemeinsamen Laufen finden würden“, sagt Ulrich Langer. Auch Anfänger sind dabei herzlich willkommen, ebenso wie Nordic Walker. Wer Interesse an sportlicher Betätigung an der frischen Luft hat, kann sich an Ulrich Langer (-232) oder auch Gregor Blambeck (-265) wenden. Im September plant der Grauguss-Express wieder die Teilnahme am Firmenlauf in Meschede. ■

## Die Rentnergemeinschaft besteht in diesem Jahr 30 Jahre Regelmäßige Treffen der Betriebsrentner

Anfang Januar fand bereits das 130. Treffen der Busch-Rentnergemeinschaft statt, die in diesem Jahr ihr 30. Bestehen feiert.

Vorsitzender Peter Andreas konnte zum ersten Treffen in diesem Jahr im Gasthof Hengsbach nicht nur 45 Mitglieder begrüßen, sondern mit Andreas Güll einen ganz besonderen Gast. Der Busch-Geschäftsführer nimmt immer zu Jahresbeginn am ersten Treffen der Betriebsrentner teil, um diesen einen interessanten Einblick über die Entwicklungen im Unternehmen zu geben. Kurzweilig informierte er die interessierten Betriebsrentner über



die aktuelle Auftrags- und Beschäftigungssituation sowie die wirtschaftliche Entwicklung bei Busch. Nachdem im Anschluss der im vergangenen Jahr verstorbenen Busch-Betriebsrentner und Beschäftigten gedacht wurde, informierte Peter Andreas die Versammlung über die aktuellen Zahlen und Daten der Rentnergemeinschaft.

Zum 31.12.2019 zählte die Rentnergemeinschaft 184 Mitglieder.

An den vierteljährlichen Treffen haben 2019 160 Personen teilgenommen. Die Tagesfahrt im September 2019 führte im September 2019 führte 50 Teilnehmer, davon 33 Mitglieder und 17 Partnerinnen bzw. Partner, nach Duisburg. ■

Im Jahre 2020 wird der Vorstand 32 Geburtstagsjubilaren je nach Wunsch schriftlich oder persönlich gratulieren.

Mit großer Mehrheit sprach sich die Versammlung dafür aus, angesichts des 30. Jubiläums in diesem Jahr keine Tagesfahrt anzubieten, sondern ein gemütliches Beisammensein in einer Lokalität in der näheren Umgebung zu organisieren. Einzelheiten dazu sollen beim nächsten Rentnertreffen am 7. April im Restaurant St. Wendelin in Wehrstapel bekannt gegeben werden. Der Vorstand freut sich schon jetzt auf eine rege Teilnahme. ■

## BPW-Azubis organisieren Weihnachtsmarkt in Wiehl

### Auszubildende von Busch reisen zur Unterstützung ins Oberbergische

Die Auszubildenden der BPW organisieren jedes Jahr einen Weihnachtsmarkt auf dem Gelände der BPW in Wiehl. Neben selbstgebastelten Dekoartikeln wird auch der kulinarische Gaumen an diversen Essenständen verwöhnt. Inzwischen ist es Tradition, dass Busch-Azubis den Weihnachtsmarkt besuchen und die jungen Ausbildungskollegen der BPW unterstützen. Elf Busch-Azubis machten sich im Dezember auf den Weg nach Wiehl und halfen beim Verkauf an den Ständen eifrig aus. Es blieb aber auch noch genügend Zeit, den Weihnachtsmarkt zu erkunden und zum gemeinsamen Kennenlernen mit den BPW-Azubis. Gegen 21 Uhr ging es dann wieder zurück ins Sauerland. „Unsere Azubis erlebten einen schönen Tag in Wiehl. Besonders der Austausch mit den BPW-Azubis stand im Mittelpunkt“, sagt Nora Bender von der Jugend- und Auszubildendenvertretung bei Busch.



### Wir gratulieren unseren erfolgreichen Auszubildenden zur bestandenen Abschlussprüfung:

Abdullah Coskun (Gießereimechaniker), Mirco Eikeler (Industriemechaniker), Malte Hahn (Zerspanungsmechaniker), Philipp Stauche (Industriemechaniker)

REGIONAL VERWURZELT IN DER REGION

## FH-Förderverein unterstützt engagierte Studenten

### Stipendium für FH-Studenten in Meschede

Seit bereits zehn Jahren gibt es das Stipendienprogramm „Deutschlandstipendium“. Dieses Programm wurde anfangs als NRW-Stipendium ins Leben gerufen und finanziert sich durch private Spenden, überwiegend von Unternehmen, und durch öffentliche Mittel. Seit dem Wintersemester 2009/2010 wurden über 1000 Stipendien für besonders engagierte und leistungsfähige Studenten auch an der Fachhochschule Südwestfalen vergeben. Der Förderverein der FH am Standort Meschede fördert dieses Programm und unterstützt jedes Jahr zwei Studenten. „Wir unterstützen dieses Programm mit einem Betrag von 1.800 Euro pro Student. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung verdoppelt diesen Betrag, sodass der von uns geförderte Studierende monatlich 300 Euro Unterstützung erhält, die auch während der vorlesungsfreien Zeit gezahlt wird“, sagt Geschäftsführer Andreas Güll. Interessierte Studenten können sich jeweils zum Wintersemester bewerben. Sie müssen hierzu ihren bisherigen Werdegang darstellen und darlegen, welche besonderen Studienleistungen sie vorzuweisen haben. Außerdem müssen sie offenlegen, ob sie bereits durch andere Institutionen gefördert werden. Stipendiaten sind verpflichtet, an einem jährlichen Verfahren zur Eignungs- und Leistungsüberprüfung teilzunehmen. „Als Stipendienstifter nehmen wir auch als beratende Mitglieder an den Sitzungen der Auswahlkommission teil. Wir können selbst bestimmen, an welchem Studienort wir einen Stipendiaten unterstützen möchten und aus welchem Studiengang“, erklärt Andreas Güll, der auch Vorsitzen-

der des Vereins der Freunde und Förderer der Fachhochschule Südwestfalen am Standort Meschede ist. Güll übernahm diese Aufgabe von seinem Vorgänger Wolfgang Krappe. ■

### Spende für Jugendfeuerwehr



▲ 2.000 € konnten am 02. März durch die JAVs Julian Münch, Nora Bender und Abdullah Coskun an die Jugendfeuerwehren Wehrstapel und Bestwig übergeben werden. Dieser Betrag wurde zur Hälfte in der Belegschaft gesammelt und danach durch die Geschäftsführung verdoppelt.

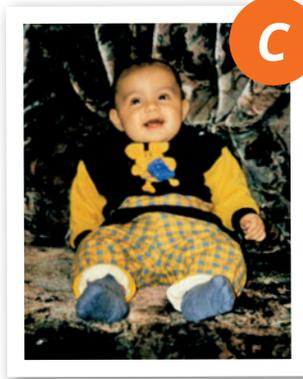
## WER verbirgt sich hinter welchem Kinderfoto?



A



B



C



D

Erkennen Sie unsere Kollegen  
Abdullah Coskun, Malte Hahn, Mirko Eikeler  
und Philipp Stauche?

Auffösung: A) Malte Hahn, B) Mirko Eikeler, C) Abdullah Coskun, D) Philipp Stauche

## Wir gratulieren unseren Jubilaren



Wolfgang Ernst  
(Wehrstapel)

25 Jahre



Matthias Lenz  
(Bestwig)

25 Jahre



Wolfgang Rose  
(Bestwig)

40 Jahre



Siegfried Thiele  
(Bestwig)

40 Jahre



Wilfried Senkbeil  
(Bestwig)

40 Jahre

## Wir trauern um

Otmar Schäfer

† 08.02.2020

Ioannis Tzimopoulos

† 02.03.2020

## IMPRESSUM

**Verantwortlich für den Inhalt:**  
Dipl.-Ing. Andreas Güll  
M.Busch GmbH & Co. KG  
Ruhrstraße 1, 59909 Bestwig

**Redaktion:**  
Andreas Güll, Kadir Yildiz,  
Andreas Nissen, Andreas Hermes,  
Markus Dingenotto, Andrea Leier,  
Stephan Rosenkranz,  
Judith Pählig und Matthias Eggers

**E-Mail an die Redaktion:**  
buschtrommel@mbusch.de

**Layout, Konzeption und redaktionelle Begleitung:**  
medienstatt GmbH, Menden  
www.medienstatt.de

**Danksagung:**  
Die Redaktion bedankt sich bei allen Mitarbeitenden,  
die uns bei der Erstellung dieser Ausgabe unterstützt haben.

**Fotos:**  
M.Busch GmbH & Co. KG, ©Felix Burda Stiftung, ©Volvo,  
©North American Commercial Vehicle Show